



# Lerntagebuch Erasmus +

Cala Rajtada 2026

Antonia Kiemer

Während meines dreiwöchigen Auslandspraktikums auf Mallorca bin ich in einer Kleintierpraxis, der Clinica Veterinaria, tätig gewesen.

Als ich am Anreisetag in Palma gelandet bin, bin ich anschließend mit dem tib Bus A43 nach Manacor gefahren, hatte dort eine Umstiegszeit von ca. 1,5 Stunden und bin dann weiter mit dem tib Bus 411 nach Cala Ratjada gefahren.

Dort angekommen, habe ich festgestellt, dass mein Hotel direkt an der Haltestation liegt.

Das Hotel Marbel liegt zudem kaum eine Gehminute von der Clinica Veterinaria entfernt und auch zum Strand sind es gerade einmal fünf Minuten, was mir den Alltag deutlich erleichtert hat.

Die Arbeitszeiten in der Praxis waren klar strukturiert.

- Mo, Mi, Fr → Sprechstunde von 10-12 Uhr
- Di, Do → OPs von 10-12 Uhr, Sprechstunde von 16-19 Uhr



#### Behandlungsassistentenz

- Fixieren der Tiere
- Bereitlegen von Materialien
- Aufziehen von Medikamenten
- Dokumentation von Impfungen

#### Kundenkontakt und Verwaltung

- Aufrufen von Kunden
- Unterzeichnen der OP-Einverständnis
- Abspeichern von Laborergebnissen
- Registrierung von Laborproben und Kundendaten bei Fremdlabor

#### Hygienemaßnahmen

- Desinfizieren von Flächen
- Abfallbeseitigung

#### Tätigkeiten

#### OP-Assistenz

- Bereitlegen von Materialien
- Vorbereitung des OP-Felds
- Chirurgische Assistenz

#### Laborarbeit

- Durchführung von Schnelltests
- Bedienen der Blutgeräte
- Anfärben von Objektträgern
- Versandvorbereitung für das Fremdlabor

## Fachkompetenz

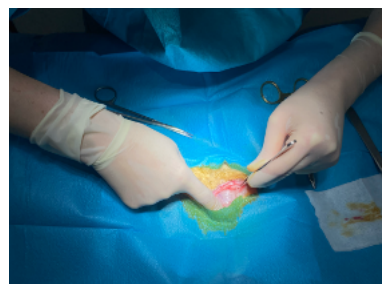
In dieser Zeit konnte ich meine fachlichen Kenntnisse im Bereich der Tiermedizin deutlich erweitern und vertiefen. Ich war in verschiedene Bereiche des Praxisalltags eingebunden und konnte sowohl während der Sprechstunde, als auch im OP und im Labor praktische Erfahrungen sammeln.

Die Assistenz in der Behandlung war meine Haupttätigkeit. Ich habe Kundinnen und Kunden aufgerufen, die Tiere auf dem Behandlungstisch fixiert, Materialien bereitgelegt und Medikamente nach Anweisung aufgezogen. Anschließend habe ich Arbeitsflächen regelmäßig gereinigt und desinfiziert.

Im OP-Bereich war ich ebenfalls aktiv eingebunden. Bevor wir die Tiere narkotisiert haben, war es meine Aufgabe, die OP-Einverständnisse von Kund:innen unterschreiben zu lassen. Darüber hinaus habe ich alle notwendigen Materialien vorbereitet, das OP-Feld entsprechend hergerichtet und während der Eingriffe chirurgisch assistiert. Bei narkotisierten Tieren habe ich zudem Medikamente angewendet, subkutane Injektionen durchgeführt und unterstützend pflegerische Maßnahmen wie das Reinigen der Ohren übernommen.

Im Labor lag mein Schwerpunkt vor allem auf der Bedienung von Blutanalysegeräten sowie der Durchführung von Schnelltests, z.B. auf FeLV/FIV bei Straßenkatzen oder auf Leishmaniose vor der ersten Impfung von Hunden. Zudem habe ich Objektträger gefärbt und Proben für externe Labore vorbereitet, versandfertig gemacht und im entsprechenden System registriert. Die erhaltenen Laborergebnisse habe ich anschließend im Computersystem abgespeichert.

Da ich bereits in Deutschland in einer Kleintierpraxis arbeite, waren mir viele Abläufe vertraut, sodass ich mich schnell einfinden und Aufgaben eigenständig übernehmen konnte. Besonders positiv war, dass mir während der gesamten Zeit viele Abläufe und medizinische Hintergründe ausführlich erklärt wurden, wodurch ich mein fachliches Verständnis weiter vertiefen konnte. Insgesamt konnte ich meine praktischen Fähigkeiten festigen und wichtige neue Erfahrungen im tiermedizinischen Bereich sammeln.



## Kulturelles Bewusstsein und Unterschiede

In den drei Wochen konnte ich nicht nur den Arbeitsalltag einer Tierarztpraxis im europäischen Ausland kennenlernen, sondern auch vieles über Spanien erfahren. Insgesamt ist die Arbeitsweise in der Praxis sehr ähnlich, jedoch gibt es auch einige unterschiedliche Beobachtungen im Vergleich zu Deutschland.

Ein wesentlicher Unterschied besteht in der tiermedizinischen Ausbildung. In Spanien gibt es keine duale Ausbildung zur Tiermedizinischen Fachangestellten (TFA) wie in Deutschland, wo die Ausbildung in der Regel drei Jahre dauert und als duales System sowohl in der Praxis als auch in der Berufsschule stattfindet. Stattdessen erfolgt die Ausbildung in Spanien eher über kurze, kursähnliche Lehrgänge, die sich häufig nur über wenige Dutzend Stunden erstrecken und stark theorielastig sind. Dadurch fehlt im Vergleich zu Deutschland ein umfassender praktischer Ausbildungsanteil, wie er im dualen System vorgesehen ist.

Im Praxisalltag stellen Straßenkatzen einen ganz zentralen Punkt dar. An OP-Tagen haben wir regelmäßig Kastrationen von Straßenkatzen durchgeführt, die von Tierschutzorganisationen in die Praxis gebracht wurden. Dabei fiel auf, dass sich viele Tiere in einem gesundheitlich schlechten Zustand befanden. Vor den Eingriffen wurden in der Regel Schnelltests auf FIV und FeLV durchgeführt. Bei einem positiven Ergebnis ist die Tierärztin leider verpflichtet, das Tier einzuschläfern. Zudem hatten wir sehr viele trächtige Straßenkatzen in der Praxis, wodurch deutlich wurde, wie schnell sich diese Tierpopulation unkastriert verbreitet.

Da es sich pro OP-Tag um mindestens 4-6 Straßenkatzen hintereinander handelt, wurde im Rahmen dieser Operationen zudem deutlich, dass unter den gegebenen Bedingungen und dem zeitlichen Aspekt nur mit begrenzt sterilen Instrumenten gearbeitet werden kann.

Des Weiteren werden die Hunde in Spanien jährlich gegen Leishmaniose geimpft, da diese Mittelmeerkrankheit dementsprechend dort häufiger verbreitet ist und ein relevantes Gesundheitsrisiko darstellt. In Deutschland hingegen gehört diese Impfung nicht zum Standardimpfprogramm.

Besonders spannend fand ich, dass das tierärztliche Dispensierrecht in Spanien sehr eingeschränkt ist, weshalb Medikamente überwiegend über Rezepte abgegeben werden. Zusätzlich ist die Anwendung und Abgabe von Antibiotika sehr eingeschränkt und auch viele Antibiotikatherapien erfordern einen vorherigen Resistenztest, was in akuten Fällen zu Verzögerungen führen kann.

Eine weitere Regel besteht darin, dass die Chipnummern der Tiere verpflichtend durch den Tierarzt oder der Tierärztin bei der zuständigen Behörde registriert werden müssen, im Gegensatz zu Deutschland, wo das Tier und der zugehörige Chip freiwillig von den Besitzer:innen bei einem Haustierregister registriert werden können.

Tierärztliche Leistungen sind deutlich günstiger als in Deutschland, wobei dort auch weniger nach Einzelleistungen abgerechnet wird. Zudem wurde mir berichtet, dass das durchschnittliche Monatseinkommen auf Mallorca vergleichsweise niedrig ist, etwa 1.400 Euro monatlich. In Spanien besteht außerdem eine Pflicht zur gesetzlichen Krankenversicherung, eine private Versicherung kann nur zusätzlich abgeschlossen werden.

Auf gesellschaftlicher Ebene habe ich die Spanier:innen als sehr freundlich wahrgenommen. Die Kommunikation ist insgesamt lockerer und es herrscht eine Du-Kultur, wobei der Umgang dennoch respektvoll bleibt.

### Multilinguale Kompetenz

Ziel des Auslandspraktikums war es, u.a. meine Sprachkenntnisse in Englisch und Spanisch im beruflichen Kontext anzuwenden. In der Praxis war dies jedoch kaum möglich. Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass ich in einer deutschsprachigen Tierarztpraxis gearbeitet habe. Zudem befindet sich die Praxis auf einer sehr touristisch geprägten Insel, auf der ein großer Anteil der Kundschaft aus Deutschland stammt, weshalb im Praxisalltag häufig Deutsch gesprochen wurde.

Da die Tierärztin fließend Spanisch spricht, übernahm sie die Kommunikation mit einheimischen Kund:innen, um medizinische Sachverhalte korrekt und verständlich zu erklären. Dennoch konnte ich meine bereits in der Schulzeit erworbenen Spanisch-Grundkenntnisse wieder aktivieren. Da ich nach meiner Schulzeit längere Zeit keinen Kontakt mehr zur spanischen Sprache hatte, war dieses Praktikum eine gute Gelegenheit, wieder einen Zugang dazu zu finden. Durch den Kontakt mit spanischen Kund:innen sowie das Mithören von Gesprächen im Praxisalltag konnte ich mein Sprachverständnis verbessern. Dabei habe ich festgestellt, dass ich viele Gesprächsinhalte zumindest in Teilen verstehen konnte und mir dadurch die jeweiligen Situationen und Themen erschließen konnte. Insgesamt hat mir das Praktikum somit geholfen, meine Spanischkenntnisse aufzufrischen und mein Sprachgefühl wieder zu stärken, auch wenn die aktive Anwendung im Vergleich zur deutschen Sprache eher begrenzt war.

Zur Anwendung von Englisch kam es kaum, da in den drei Wochen keine englischsprachigen Kund:innen vor Ort waren und auch die Englischkenntnisse der Einheimischen teilweise nur begrenzt vorhanden sind. Dies habe ich vor allem in Alltagssituationen, z.B. beim Einkaufen, beobachtet.

### Persönliche und Soziale Kompetenz

Meine persönliche und soziale Kompetenz hat sich in den drei Wochen deutlich weiterentwickelt. Besonders prägend war für mich, dass ich zum ersten Mal alleine in einem fremden Land unterwegs war. Dies hat mich anfangs viel Mut gekostet.

Obwohl die Anreise reibungslos verlief und ich mich vor Ort gut zurechtgefunden habe, war die Situation in den ersten zwei Tagen zunächst ungewohnt. Nach der Ankunft musste ich mich erst orientieren und realisieren, dass ich die kommenden drei Wochen eigenständig vor Ort leben und arbeiten würde. Die vielen neuen Eindrücke haben diese Anfangsphase zusätzlich intensiv gemacht.

Im Verlauf des Praktikums habe ich jedoch gelernt, mich besser auf neue Situationen einzulassen und eigenständiger zu handeln. Ich habe mich zunehmend getraut, Dinge alleine zu bewältigen (z.B. allein Essen zu gehen) und neue Erfahrungen zu machen. Dabei habe ich auch gelernt, mich mit mir selbst zu beschäftigen und mehr Selbstvertrauen im Umgang mit ungewohnten Situationen zu entwickeln.

Auch im sozialen Bereich konnte ich wertvolle Erfahrungen sammeln. Ich wurde sehr herzlich in das Praxisteam aufgenommen und habe mich von Anfang an willkommen gefühlt. Mir wurde viel erklärt und ich hatte jederzeit die Möglichkeit Fragen zu stellen. Dadurch fiel es mir leicht, mich schnell einzuarbeiten und ich habe mich im Arbeitsalltag sicher gefühlt. Zudem herrschte generell eine sehr angenehme und harmonische Arbeitsatmosphäre, in der wir viel miteinander gesprochen und auch gemeinsam gelacht haben. Zum Abschluss wurde ich vom Team zum Essen eingeladen und zum Flughafen gefahren, was den offenen und wertschätzenden Umgang verdeutlicht.

### Verbesserungsvorschläge und Feedback

Über das Auslandspraktikum über Erasmus + kann ich abschließend sagen, dass ich sehr zufrieden bin und keine wesentlichen Kritikpunkte habe. Ein möglicher Verbesserungspunkt betrifft den sprachlichen Lernaspekt. Da ein Ziel des Praktikums die Weiterentwicklung der Sprachkompetenz in Spanisch und/oder Englisch ist, wurde dieser Aspekt in meinem Fall nur begrenzt erreicht. Dies liegt vor allem daran, dass der Praktikumsort sehr touristisch geprägt ist

und viele deutschsprachige Besucher:innen vor Ort sind, wodurch im Alltag häufig Deutsch gesprochen wird. Gleichzeitig hat dies aber auch dazu beigetragen, dass ich mich schnell sicher gefühlt habe, da es ein heimisches Gefühl hinterlassen hat. Für den Lernaspekt der Fremdsprache wäre jedoch ein stärker landessprachlich geprägtes Umfeld vorteilhaft.

Sehr positiv hervorheben möchte ich außerdem die gute Betreuung und Organisation im Vorfeld und während des Aufenthalts. Die verantwortlichen Lehrkräfte waren jederzeit erreichbar, standen bei Fragen unterstützend zur Seite und haben sich auch im Vorfeld intensiv mit dem Praktikumsplatz auseinandergesetzt, unter anderem durch eigene Besuche und die Organisation von Unterkunftsmöglichkeiten. Dadurch habe ich mich gut vorbereitet und begleitet gefühlt.

### Fazit

Während meines Auslandspraktikums auf Mallorca habe ich eine sehr wertvolle und prägende Erfahrung gemacht. Trotz anfänglicher Unsicherheiten und der ungewohnten Situation am ersten Tag habe ich mich schnell eingelebt und im Verlauf des Aufenthalts immer wohler gefühlt. Ich bin sehr dankbar für diese Möglichkeit und für die vielen Einblicke, die ich sowohl in den Arbeitsalltag einer Tierarztpraxis als auch in die spanische Lebens- und Arbeitsweise erhalten habe. Insgesamt würde ich dieses Auslandspraktikum jederzeit wieder machen, da ich viele neue Eindrücke sammeln konnte und viel daraus mitnehme. Ich bin überzeugt, dass ich mich durch diese Erfahrung auch persönlich weiterentwickelt habe und wichtige Kompetenzen stärken konnte.

